

Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig

der Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher, der Freien Innung für das Uhrmachergewerbe
im Stadt- und Landkreis Bielefeld und der Zwangsinnung für das Uhrmacher-,
Gold- und Silberarbeiter-Handwerk des Kreises Iserlohn

Abonnements- und Infertionsbedingungen siehe auf dem Titelblatt

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung, Diebener, Leipzig

Sernspred-Anschluß Nr. 2991

Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellenangabe gestattet!

Nr. 6

Leipzig, 15. März 1909

16. Jahrg.

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig.



Eine sonderbare Veröffentlichung hat sich die Zeitschrift „Deutscher Export“ von J. J. Weber, Leipzig, geleistet. Dort erschien in Heft 1 des laufenden Jahres ein Artikel von Direktor Dietzschold, Krems, über „Die deutsche Taschenuhrenfabrikation“. Im zweiten Heft wurde eine Fortsetzung dieses Artikels veröffentlicht, zum Erstaunen des Verfassers darin aber eine Reklame der „Nomos“-Uhr-Gesellschaft eingefügt, die in der bekannten überhebenden Weise abgefaßt ist. Herr Dietzschold schreibt uns, daß er sofort gegen diese Veröffentlichung

Einspruch erhoben

und eine Berichtigung verlangt hat, da die genannte Gesellschaft mit der deutschen Taschenuhrenfabrikation absolut nichts zu tun habe. Er ist empört darüber, daß sein Name in einer derartigen Weise mißbraucht wurde, und bittet uns, ihn bei etwaigen Beschwerden der Kollegen in Schutz zu nehmen.

Wir können es Herrn Dietzschold nachfühlen, wie unangenehm ihm der Vorfall ist, und verstehen nicht, wie der Schriftleiter jener Exportzeitschrift, ohne den Verfasser zu benachrichtigen! eine Einschaltung vornehmen konnte. Das nennt man Kuckuckseier legen, und wird die Mitarbeiter veranlassen, sich gegen solche Schädigungen künftig zu schützen.

Gefälschte Uhrenkontrollscheine.

Die Fach- und Tageszeitungen der Schweiz durchlief kürzlich die Notiz, daß eine Firma Jonaß & Co. in Berlin (Uhren-Versandgeschäft) 40000 Nachahmungen erstklassiger Kontrollscheine des Observatoriums in Locle herstellen ließ und in Umlauf setzte. Der Gemeinderat von Locle habe dagegen bereits Schritte unternommen, und zudem werde die Angelegenheit auf diplomatischem Wege weiter verfolgt. — Wir haben inzwischen erfahren, daß die Firma Jonaß & Co. die Nachahmungen zum Zwecke der Reklame herstellen ließ und 34000 Stück davon verbreitet hat. Das Original ist für eine besonders gut regulierte Uhr, Marke „Wunderwerk“ erteilt worden, und verstehen wir schon, daß das

Observatorium in Locle energisch dagegen protestiert, den Gangschein für Uhren gewöhnlicher Art als Reklame benutzen zu lassen. Wenn bei den Empfängern der Gangscheine der Anschein erweckt wird, daß alle Uhren der genannten Marke so gut gehen, so fällt ein derartiges Gebaren unter das Gesetz wider den unlauteren Wettbewerb und verdient die schärfste Verurteilung.

Mit Herrn Simon, Hötensleben, der die Uhrmacherei betreibt, ohne sie gelernt zu haben, müssen wir uns leider noch einmal beschäftigen. Der Genannte schreibt uns, daß er infolge der Herausforderung nun

wirklicher Antikollege

sein werde und die Preise derartig herunterbringen wolle, daß keiner mehr bestehen könne, wobei ihm seine Vielseitigkeit ganz gut zustatten komme. Ob seine weitere Mitteilung, daß er nach unserer Veröffentlichung zwei neue Offerten erhalten habe, auf Wahrheit beruht, vermögen wir nicht zu beurteilen. Beschämend wäre es.

Unsere Mitglieder wollen davon Notiz nehmen, daß der Vergünstigungsvertrag, betreffend

Glasversicherung,

mit der Hammonia, Hamburg, gelöst und von der Feuerversicherungsgesellschaft Rheinland, Neuß, übernommen worden ist. Die letzte gewährt unseren Mitgliedern bei Glasversicherungen die gleichen Vorteile, nämlich 10% Rabatt auf alle Prämien. Es liegt also im Interesse aller Kollegen, die unsere Mitglieder sind, bei dem Abschluß einer Versicherung von der Vergünstigung Gebrauch zu machen.

Die Bemerkung eines Teilnehmers der Altonaer Uhrmacher-Versammlung, welche die Behauptung enthielt, er habe alles, was dort verhandelt worden sei, schon in der „Uhrmacher-Zeitung“ gelesen, nämlich die Aufforderung, jährlich Inventur zu machen, richtig zu kalkulieren, auf den Laden und das Schaufenster die peinlichste Sorgfalt zu verwenden, die Reparaturenpreise auskömmlich festzusetzen usw., veranlaßt uns, erneut darauf aufmerksam zu machen, daß es jedem Kollegen nicht dringlich genug empfohlen werden kann, seine

Fachzeitung besser zu beachten.

Die vielen Anregungen, welche hier zur Förderung des Uhrmacherberufes veröffentlicht werden, verdienen es wirklich, mehr gewürdigt zu werden, denn zunächst muß jeder Kollege, der eine Besserung seines Geschäftes wünscht, bei sich selbst beginnen